

Verein der Diplombibliothekare an Wissenschaftlichen Bibliotheken e.V.

463 Bochum-Querenburg
Universitätsbibliothek, Postfach 2148
Postscheckkonto Hamburg 294 86 - 208

Verein Deutscher Bibliothekare e. V.

3 Hannover 1
Am Archive 1
Postscheckkonto München 37 64 - 804

RUNDSCHREIBEN 1975/4

Inhalt: Wahlen im VdDB S. 1–2. Vereinsausschußsitzungen des VDB S. 2–3. Resolution zum luD-Programm und Antwort des BMFT S. 3–4. Anerkennung der Praktikantenzeit bei der Festsetzung der Rente S. 4. ÖTV-Fachgruppe München S. 5. Personalnachrichten S. 5-6. Stellenangebote S. 6.

Wahlen im VdDB

Am 30. Juni 1976 läuft die gegenwärtige Amtsperiode des Vorstands und des Beirats ab (§ 7,2 u. 8,2 der neuen Satzung, übereinstimmend mit § 6,2 u. 8,2 der alten Satzung). Beide Vereinsorgane müssen daher nach der auf dem Bibliothekartag 1974 verabschiedeten Wahlordnung (s. Rundschreiben 1974,1) schriftlich neu gewählt werden. Eine schriftliche Abstimmung erfolgt grundsätzlich auch dann, wenn für das zu besetzende Amt nur ein Wahlvorschlag vorliegt. Wahlvorschläge können von jedem Mitglied bis zum 31. 12. 1975 schriftlich und formlos beim zuständigen Wahlleiter eingereicht werden. Gleichzeitig ist die Einverständniserklärung des vorgeschlagenen Kandidaten vorzulegen. Bei der Vorstandswahl ist ein Listenvorschlag für die gleichzeitige Wahl des 1. Vorsitzenden, des 1. stellvertretenden Vorsitzenden, des Kassenwartes und des Schriftführers zulässig, aber nicht erforderlich.

Die Kandidaten für den Beirat benennen ihre ständigen Vertreter (über die nicht extra abgestimmt wird) vor der Wahl selbst.

Zur ordnungsgemäßen Durchführung der Wahlen bitten wir alle Mitglieder, die genannten Vorschriften und den Termin zu beachten.

Nachstehend geben wir die Wahlausschüsse bekannt. Das erstgenannte Ausschußmitglied ist jeweils der Wahlleiter, an den die Vorschläge zu adressieren sind:

I. Für die **Vorstandswahlen**:

1. Gabelmann, Heinrich
Landtag Rheinland-Pfalz, Bibliothek
6500 Mainz, Deutschhausplatz 12

2. Blüthner, Waltraut
UB Mainz
6500 Mainz, Saarstraße 21
3. Ey, Hildegard
Statistisches Bundesamt, Bibliothek
6200 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 28

II. Für die **Beiratswahlen** (hier können nur die jeweils in den einzelnen Ländern ansässigen Mitglieder vorschlagen bzw. vorgeschlagen werden):

- Baden-Württemb. Schmitt, Gerda
UB Heidelberg
6900 Heidelberg 1, Plöck 107/109
- Ries, Ludwig
UB Heidelberg
- Schmiedt, Johanna
UB Heidelberg

- Bayern Hehl, Hans
UB Regensburg
8400 Regensburg, Postfach 409

Hübner, Barbara
UB Regensburg

Mühlbauer, Max
UB Regensburg

- Berlin Volk, Manfred
FU/UB Zeitschriftenkatalog
1 Berlin 33, Garystraße 39

	Braunschweig, Ursula FU/UB		Grobe, Dietrich Wilhelm SUB Göttingen
	Kutscha, Rudolf FU/UB	Nordrhein-Westfalen	Arenth, Ernst UB Bochum 4630 Bochum, Postfach 2148
Bremen	Hoffmann, Ingelore UB Bremen 2800 Bremen 1, Breitenweg 27		Hemmer, Liselotte UB Bochum
	Brandenburger, Ulrich UB Bremen		Sobottke, Ingeborg UB Bochum
	Meier, Wilma F. UB Bremen	Rheinland-Pfalz	Lüdtke, Hannelore UB Mainz 6500 Mainz, Saarstraße 21
Hamburg	Seidel, Petra SUB Hamburg 2000 Hamburg 13, Moorweidenstraße 40		Michaelsen, Cordula UB Mainz
	Dehn, Claus SUB Hamburg		Schleissing, Christine UB Mainz
	Rösler-Isringhaus, Uta SUB Hamburg	Saarland	Lais, Rudolf UB Saarbrücken 6600 Saarbrücken St. Johanner Stadtwald
Hessen	Nafzger, Jutta SUB Frankfurt 6000 Frankfurt/M., Bockenheimer Landstraße 134–138		Düpre, Renate UB Saarbrücken
	Tiedemann, Eva DB Frankfurt		Bosch, Katharina UB Saarbrücken
	Bochtler, Gudrun SUB Frankfurt	Schleswig-Holstein	Seebohm, Reinhard UB Kiel 2300 Kiel, Olshausenstraße 29
Niedersachsen	Kulmeyer, Hans-Jürgen SUB Göttingen 3400 Göttingen, Prinzenstraße 1		Seyboth, Heinz UB Kiel
	Goldhardt, Annekatriin SUB Göttingen		Kidery, Marianne Bibl. d. Jur. Sem. Kiel

Aus den Sitzungen des Vereinsausschusses des VDB am 20. und 23. Mai 1975 in Konstanz

1. Überlegungen zur Ausrichtung des Bibliothekartages

Unter Berücksichtigung der vom Ortskomitee geäußerten Kritik beschließt der Vereinsausschuß, daß die öffentlichen Veranstaltungen der Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften rechtzeitig bis zu einem vorher bekanntzugebenen Termin angemeldet werden müssen, um in das Programm aufgenommen zu werden.

Um der wachsenden Teilnehmerzahl der Bibliothekartage auch in der Ausgestaltung des Programmangebots gerecht zu werden, sollen nach Möglichkeit Parallelveranstaltungen eingerichtet werden.

Als mögliches Thema für den Bibliothekartag 1976 wird vorgeschlagen: Betriebswirtschaftliche Betrachtungsweise

in Bibliotheken (insbesondere Kostenrechnung in Bibliotheken).

2. IuD-Programm

Die bestehende ad-hoc-Kommission zum IuD-Programm wurde um die Kollegen Tehnzen (Hannover), Lehmann (Frankfurt) und Schweighard (Würzburg) erweitert.

In der Frage der Beteiligung der Bibliothekare bei der Verwirklichung des IuD-Programms fordert der Vereinsausschuß eine Vertretung sowohl der Bibliotheken als auch des bibliothekarischen Personalverbandes (VDB) in den Kernplanungsgruppen.

3. Börsenverein

Kollege Sinogowitz wird als offizieller Kontaktmann zum Börsenverein ernannt.

4. Neuer Vorstand des VDB

Sontag (UB der TU Berlin, Vorsitzender)
Totok (Niedersächs. LB Hannover, Stellv. Vorsitzender)
Havekost (UB Oldenburg, Stellv. Vorsitzender)
Frau Habermann (UB der TU Berlin, Schriftführer)
Frau Mohr (SB Berlin, Kassenwart)

5. Vorschläge für die Neuwahl der Beisitzer des Vereinsausschusses

In der Mitgliederversammlung des Bibliothekartages 1976 in Münster findet die Neuwahl der Beisitzer des Vereinsausschusses statt. Wahlvorschläge sind bis spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag beim Vorsitzenden des Wahlausschusses einzureichen (Totok, LB Hannover). Sie bedürfen der Unterstützung von mindestens 5 Mitgliedern oder des Vorstandes eines Regional- bzw. Landesverbandes und der Zusicherung der Vorgeschlagenen, daß sie die Wahl annehmen (§ 7 der Satzung des VDB).

Zum IuD-Programm

Resolution der Mitgliederversammlungen des VDB und des VdDB in Konstanz

An die Kultusminister der Länder,
an das BMFT, BMI und BMW

RESOLUTION

der Mitgliederversammlung des Vereins
Deutscher Bibliothekare und des Vereins
der Diplombibliothekare an wissenschaftl. Bibliotheken

Die Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Bibliothekare hat in einer Resolution auf ihrer Sitzung in Braunschweig 1974 den Bundesminister für Forschung und Technologie aufgefordert, die bibliothekarischen Verbände beim Fortgang der Planungen im Rahmen des Bundesförderungsprogrammes Information und Dokumentation zu beteiligen.

Eine solche Beteiligung ist, obwohl sie in Aussicht gestellt wurde, seitens des Ministeriums bis Mai 1975 nicht erfolgt.

Der Verein Deutscher Bibliothekare und der Verein der Diplombibliothekare sind der Meinung, daß der Bund in den zu treffenden Planungsentscheidungen die legitimierten Vertreter der deutschen Bibliotheken und der deutschen Bibliothekare nicht weiterhin übergehen darf:

- Als offizieller Vertreter der Bibliotheken ist der Deutsche Bibliotheksverband,
 - als Vertreter der Interessen der betroffenen Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken sind der Verein Deutscher Bibliothekare und der Verein der Diplombibliothekare
- in den zuständigen zentralen Gremien (z. B. in der Kernplanungsgruppe) stimmberechtigt einzuschalten.

Der Verein Deutscher Bibliothekare und der Verein der Diplombibliothekare sind der Meinung, daß die Politik der Bundesregierung unglaubwürdig ist, solange bei den Entscheidungsprozessen auf einem so wichtigen wissenschaftspolitischen Gebiet die Vertretungen eines wesentlichen Teils der Betroffenen nicht berücksichtigt werden.

Konstanz, den 22. Mai 1975

(Totok)
Vorsitzender des VDB

(Sobottke)
Vorsitzende des VdDB

Antwort des BMFT

Der Bundesminister
für Forschung und Technologie

Bonn, 29. Aug. 1975

Sehr geehrter Herr Sontag!

Ihr Vorgänger im Amt als Vorsitzender des Vereins Deutscher Bibliothekare, Herr Dr. Totok, übersandte mir die o. a. Resolution zum IuD-Programm. Auf Grund eines Registraturversehens wird sie erst jetzt beantwortet. Ich bitte die Verspätung entschuldigen zu wollen.

Die Frage der Beteiligung bibliothekarischer Vereinigungen an den Beratungen zum IuD-Programm war bereits Gegenstand mehrerer Gespräche und Korrespondenzen. Ich darf insbesondere auf mein ausführliches Schreiben vom 28. Februar 1973 an den Präsidenten der Deutschen Bibliothekskonferenz, Herrn Dr. Süberkrüb, sowie auf die Schreiben an die Vorsitzenden des Vereins Deutscher Bibliothekare, die Herren Pauer und Dr. Totok, vom 13. März 1973 und 24. Juli 1974 hinweisen. Den Schreiben war stets ein Entwurf des IuD-Programms in der jeweiligen Fassung beigelegt. Selbst die erste Problemanalyse zum IuD-Programm vom 29. Mai 1972 war seinerzeit der Deutschen Bibliothekskonferenz zugeleitet worden.

In meinem Vortrag auf dem 64. Deutschen Bibliothekartag 1974 habe ich die Grundzüge des IuD-Programms und vor allem die bibliotheksrelevanten Vorhaben und Planungen eingehend erläutert und zur Diskussion gestellt. Hierbei wurde speziell auch der Teil des IuD-Programms behandelt, der den Fachgesellschaften für Information und Dokumentation gewidmet ist. Ich halte es für wichtig, erneut darauf einzugehen. Das Programm stellt ausdrücklich fest, daß die Fachgesellschaften – insbesondere die Deutsche Gesellschaft für Dokumentation e. V. (DGD) und der Deutsche Bibliotheksverband – mit ihrem breiten Spektrum von Fachleuten aus Forschung, Lehre und Praxis im Rahmen ihrer Fachtagungen und ihrer Ausschußarbeit und durch Beteiligung an der nationalen und internationalen fachlichen Arbeit in besonderer Weise einen Beitrag für die Ziele des IuD-Programms zu leisten vermögen. Den Fachgesellschaften eröffnet sich nach dem Wortlaut des Programms eine Reihe von Aktivitäten, insbesondere die Mitarbeit an folgenden Aufgaben:

- fachliches Zusammenwirken zwischen dem wissenschaftlichen Bibliothekswesen, dem Archivwesen und dem wissen-

schaftlichen und technischen Dokumentationswesen, insbesondere gemeinsame Bearbeitung von Grenzgebieten,

- Modernisierung und Koordinierung der Ausbildung im Gesamtbereich der IuD, also einschließlich des Bibliothekswesens, auf nationaler und internationaler Ebene,
- Vereinheitlichung der Fachterminologie,
- Weiterentwicklung methodischer und technischer Hilfsmittel für die Informations- und Dokumentationspraxis,
- Herausgabe von Fachpublikationen für IuD,
- fachliche Beratung bei Fragen der Forschung, Ausbildung, Informationspraxis und Vereinheitlichung,
- verstärkte Mitarbeit in internationalen Fachorganisationen und organisierte Vorbereitung und Abstimmung der deutschen Beiträge.

Das Programm sieht Förderungsmittel vor, die das Bundesministerium für Forschung und Technologie den Fachgesellschaften, insbesondere der DGD und dem Deutschen Bibliotheksverband, für ihre zentralen Aufgaben zur Verfügung stellen kann, soweit sie den Zielen des IuD-Programmes dienen und nicht durch andere Förderungsmaßnahmen abgedeckt sind.

Den Text über die Fachgesellschaften finden Sie auch im Sonderdruck aus „Organisation und Technik in Bibliotheken“ über die Vorträge, gehalten auf dem 64. Deutschen Bibliothekartag 1974, Seite 28. Diese Ausführungen machen deutlich, welche Bedeutung das von der Bundesregierung verabschiedete IuD-Programm den Fachgesellschaften beimißt.

Herr Dr. Totok hatte mich übrigens mit seinem Schreiben vom 6. Juni 1974 und der bekanntgegebenen Resolution von damals ausdrücklich wissen lassen, daß die Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Bibliothekare nachdrücklich die Zielsetzungen des Programms begrüßt habe.

Anläßlich des letzten Dokumentartages trafen sich im Oktober 1974 bereits die Vertreter der Bibliotheks-, Archiv- und Dokumentationsvereinigungen, um in ersten Gesprächen die Möglichkeiten des Zusammenwirkens bei ihrer Mitarbeit an den vorerwähnten Aufgaben des IuD-Programms zu sondieren. Auch bei dieser Gelegenheit konnte ich die Programmplanungen erläutern und mit den Teilnehmern diskutieren. Die Verbände des Bibliotheks-, Archiv- und Dokumentationswesens haben erfreulicherweise ihre Gespräche im Rahmen der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken im März 1975 fortgesetzt. Bei dieser Veranstaltung in Düsseldorf informierte der Referent für Fachinformationssysteme und Datenbanken im Bundesministerium für Forschung und Technologie, Herr Dr. Krause, die Tagungsteilnehmer ausführlich über Planung und Aufbau der Fachinformationssysteme unter besonderer Berücksichtigung der in diese Systeme einzubezie-

henden Zentralen Fachbibliotheken und stellte sich der Diskussion.

Das Programm der 28. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation (DGD) sieht für den 1. Oktober 1975 in Bad Kreuznach eine weitere Sitzung der Vorsitzenden der Verbände des Bibliotheks-, Archiv- und Dokumentationswesens vor. Der Präsident der DGD hat mich gebeten, an der Sitzung teilzunehmen und über die neuesten Entwicklungen im Rahmen des IuD-Programmes zu berichten. Ich werde den Sitzungsteilnehmern am 1. Oktober 1975 erneut zur Verfügung stehen.

Aus diesen Darlegungen ist ersichtlich, daß es dem Bundesminister für Forschung und Technologie wesentlich darauf ankommt, die zuständigen Vereinigungen des Bibliothekswesens angemessen über die Planungen und Entwicklungen des IuD-Programms zu unterrichten und mit ihnen hierüber im Gespräch zu bleiben.

In den einschlägigen Beratungsgremien des Bundesministers für Forschung und Technologie, deren Mitglieder ad personam berufen werden, ist das Bibliothekswesen stark vertreten. Folgende Sachverständige wurden bzw. werden in den Planungs- und Beratungsprozeß des Informations- und Dokumentationsbereichs einbezogen: Dr. Oertel und Dr. Braun (Bibliotheksreferat der DFG), die Professoren Krieg, Pflug, Kaegbein und Köttelwesch, ferner Dr. Vesper, Dr. Schlitt und Drubba, Dr. Lohse, Dr. Volk, Dr. Heidemann, Dr. Lingenberg und Dr. Jacoby, Dr. Neubauer, Franken, Dr. Lehmann, Spohn, Tehnzen und Frau Niggemeyer, Dr. Stolzenburg, Dr. Vogt, Dr. Nowak und Dr. Heim.

Die Auswahl der Berater erfolgt grundsätzlich nicht nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Organisationen. Es werden vielmehr nach den Regeln des Beratungswesens Persönlichkeiten gewählt, von denen angenommen werden kann, daß sie auf Grund ihres augenblicklichen Tätigkeitsbereiches zu bestimmten Problembereichen der Information und Dokumentation sachverständig Stellung nehmen. Auch der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation e. V. ist vor einiger Zeit auf entsprechende Anfrage hin in diesem Sinne geantwortet worden. Ich bin gern bereit, auf der vorerwähnten Sitzung am 1. 10. 75 in Bad Kreuznach auch das Beratungswesen des Bundesministers für Forschung und Technologie näher zu erläutern. Gerade dieses Forum erscheint mir für die einschlägige Diskussion besonders geeignet, weil das von Ihnen angeschnittene Thema die Vereinigungen des Bibliotheks-, Archiv- und Dokumentationswesens in gleicher Weise betrifft.

Die Vorsitzende des Vereins der Diplombibliothekare erhält einen Durchdruck dieses Schreibens.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i. A. Dr. Lechmann

Anerkennung bzw. Anrechnung der sog. „Praktikantenzeit“ als Ausfallzeit bei der Festsetzung der Rente aus der Angestelltenversicherung

Seit 1972 beschäftigt sich die Kommission für Besoldung und Tariffragen (VdDB) mit der o. g. Problematik (vgl. RS 1972/2). Es handelt sich dabei vorwiegend um Kolleginnen und Kollegen, die zwischen 1925/35 ihre Ausbildung zu absolvieren hatten. Im Mai 1974 hatte die Kommission nochmals mit Herrn

Aumüller und einem beigezogenen Experten den Betroffenen gezielt eine detaillierte Formulierungshilfe für den jeweiligen Einspruch angeboten. Mit Genugtuung konnten wir von einzelnen Klägern erfahren, daß die sozialgerichtlichen Entscheidungen für sie durchaus positiv ausgefallen sind.

Günter Hädrich	Michael Real	Foesser, Ilse	i. R.
Dr. Günter Heischmann	Ingo Roggan		n. D.
Thilo Hobelmann	Stanislava Rummel	Gürtzgen, Magdalena	
Dr. Wolfgang Jehmüller	Dr. Bernhard Schemmel	Kaufmann, geb. Prüfer, Anna Maria	Speyer, LB
Dr. Werner Josuweit	Dr. Anton Schneider		
Hrvoje Jurcic	Norbert Schott	Petters, Ruth	Karlsruhe, UB
Per Knudsen	Joachim Schwietzke		
Dr. Leonhard Lenk	Dr. Martin Skibbe	Plaumann, geb. Koppe, Petra	Mainz, UB
Dr. Gunter Maier	Gabriele Wagner		
Dr. Peter Mathies	Dr. Ludwig Walter	Straka, Renate	Frankfurt, DB
Hansjürgen Maurer	Rainer Witte		
Wolfgang Müller	Dr. Helga Wormit		
Dr. Barbara Purbs		Vetter, Ursula	Freiburg, Kunstge- schichtl. Inst. d.Uni- versität

Unbekannt verzogene Mitglieder des VdDB

<u>Name</u>	<u>letzter Wohnort</u>	<u>letzte Dienststelle</u>
Bachhamba, geb. Schulte, Marita		Bonn-Duisdorf, BM f. Ernährung, Land- wirtsch. u. Forsten
Bandehzadeh, geb. Richter, Renate		Hannover, TUB/TIB
Baum, Renate		Marburg, UB
Brandt, Gisela		n. D.

Weigmann,
geb. Glass,
Ingeborg

?

Der Verein bittet die genannten Mitglieder bzw. Kollegen, die über deren neue Anschrift oder Dienststelle Angaben machen können, um möglichst umgehende Nachricht!

Stellenangebote

Fachhochschule Wilhelmshaven, Zentralbibliothek
1 A9 / A10 für die Leitung der Bibliothek

Bewerbungen an den Rektor der Fachhochschule Wilhelms-
haven, 2940 Wilhelmshaven, Friedrich-Paffrath-Straße 101.

Die Vorstände beider Vereine wünschen allen Mitgliedern ein
recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolg-
reiches Neues Jahr.

Ingeborg Sobottke	Helmut Sonntag
Uta Jarick	Wilhelm Totok
Siegfried Mursch	Hermann Havekost
Irmtrud Brandt	Alexandra Habermann
Christa F. Wittig	Gisela Mohr

Redaktion: Uta Jarick (VdDB) und Dr. Raimund-Ekkehard Walter (VDB), beide in: Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz
1 Berlin 30, Postfach 14 07

Redaktionsschluß für Rundschreiben 1975/4: 20. 10. 75 – Redaktionsschluß für Rundschreiben 1976/1: 20. 1. 76.